

## Leserstimmen

### Wenig Substanz

*Zum Artikel „Ist die Anti-Windpark-Werbung zu polemisch?“ (Hohenloher Zeitung vom 15. August):*

Der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) bemüht sich eigenen Angaben zufolge seit 1899 um Mensch und Natur. Dieses Engagement verdient gerade heute unser aller Respekt. Inwieweit sich jedoch die Öhringer Nabu-Gruppe dieser übergeordneten Zielsetzung verpflichtet fühlt, bleibt zumindest nach der Lektüre des Artikels offen.

Die dort geäußerten Statements des Herrn Müller, Mitglied im Vorstand des Öhringer Nabu, zum Thema Windpark Karlsfurtebene beinhalten leider nur hemdsärmelige Aussagen, die wenig Substanz und damit keinen Beitrag zur spezifischen Meinungsbildung für den interessierten Leser erkennen lassen. Beispielhaft sei lediglich auf

seine Anmerkungen zu „notwendigen Rodungen“ zum Zwecke der Errichtung von Windkraftanlagen verwiesen. In geradezu romantischer Verklärung wird dem stauenden Leser versichert, dass nach Baumschlag, Zerstörung von Waldboden und Anlieferung und Verarbeitung von unzähligen Tonnen unterschiedlicher Baumaterialien offensichtlich ein „tolles Biotope“ unter anderem für Kleinvögel und Insekten entstehen soll, „da dort oft viele Blumen blühen“.

Uns jedenfalls fehlt in diesem Zusammenhang die Phantasie, um diesen Gedankengängen zu folgen. Eher mutmaßen wir, dass eine solche Aussage selbst Fuchs und Hase dazu verleiten würde (so sich diese auf einer solcherart kultivierten Lichtung im Wald überhaupt treffen sollten), sich kopfschüttelnd „Gute Nacht“ zu sagen! Die Positionierung des örtlichen Nabu zum Thema Windkraftanla-

gen und Naturschutz irritiert! Von einer zumindest nachvollziehbaren Vermittlung des eigenen Standpunktes hätte sicherlich auch die Tür-zu-Tür-Bewerbung in Waldenburg für den Naturschutzbund durch eine junge engagierte Dame am Tag der Veröffentlichung des Berichtes in der HZ profitiert.

**Franziska und Hartmut  
Binkowski, Waldenburg**

### Angeblicher Naturschützer

Wieder einmal geht es nur ums Geld; auch dem Vorstandsmitglied des Öhringer Nabu, Karl-Heinz Müller, der auch einer der Teilhaber beim Bürgerwindpark Hohenlohe ist. Wie kann ein angeblicher Naturschützer einerseits im Vorstand des Nabu, andererseits als Beiratsmitglied eines großen Bürgerwindparks sitzen und nebenbei an der Rendite der EEG-Einspeisevergütungen verdienen? Wie passt das

zusammen? Wohlwissend, dass jährlich mindestens 250 000 Feldermäuse durch unzählige Windräder getötet werden, ungeachtet den vielen anderen schützenswerten Vogelarten und Milliarden Insekten (Quelle: Nabu). Eigentlich sollte der Nabu Anwalt für Natur, Wald und Vögel sein. Zeitgleich mit Erscheinen des Artikels liefen junge motivierte Menschen durch Waldenburg, um Mitglieder für den Nabu zu werben. Dabei teilte uns eine der Idealistinnen ihre Enttäuschung und ihr Unverständnis mit, wie ein Mitglied des Vorstandes ihres Nabu einen Artikel in der Zeitung ohne jegliche Substanz im Namen des Nabu veröffentlicht.

Wohin gehen wir denn, wenn wir uns erholen wollen und es uns nicht gut geht? Genau. In die Natur! Mit Sicherheit nicht in die Nähe einer Windindustrieanlage, wo Vögel und Insekten zerschreddert und die Rotorblätter der Windräder mit mehr

als 300 Stundenkilometer die Luft zerschneiden. Diese Giganten haben rein gar nichts im Wald, in der Nähe eines Waldes oder in einem Naturschutzgebiet zu suchen. Ist uns denn überhaupt nichts mehr heilig? Mit unserem jahrhundertalten Wald haben wir Glücklichen ein noch unberührtes Paradies, von dem viele Millionen, nein Milliarden Menschen auf dieser Erde nur träumen können. Ist es nicht ein erhabenes Gefühl, die Nähe eines alten Baumes zu suchen, damit man sich in dessen Schatten aufhalten kann? Nach Erholung, Stille, Bäume, und Vogelgezwitscher sehnt sich doch jeder in der heutigen hektischen Zeit. Ein Leben ohne beziehungsweise gegen die Natur zerstört Lebensraum für alle Lebewesen. Für die Windkraftindustrie darf kein Wald geopfert werden, weil Wald der beste und natürlichste CO<sub>2</sub>-Schluckler ist.

**Carola Neumeier, Waldenburg**

